

Gnä' Frau,
was darf's
sein?

Wien



Ring-
Rad-Route

Kaskaden, Kunst
und Alpenkräuter

SCHICKIMICKI-DELIS
&
BOBO-LOKALE

Fashionistas
aufgepasst

CHILLEN, FEIERN
UND DIE FÜSSE IN SAND STECKEN

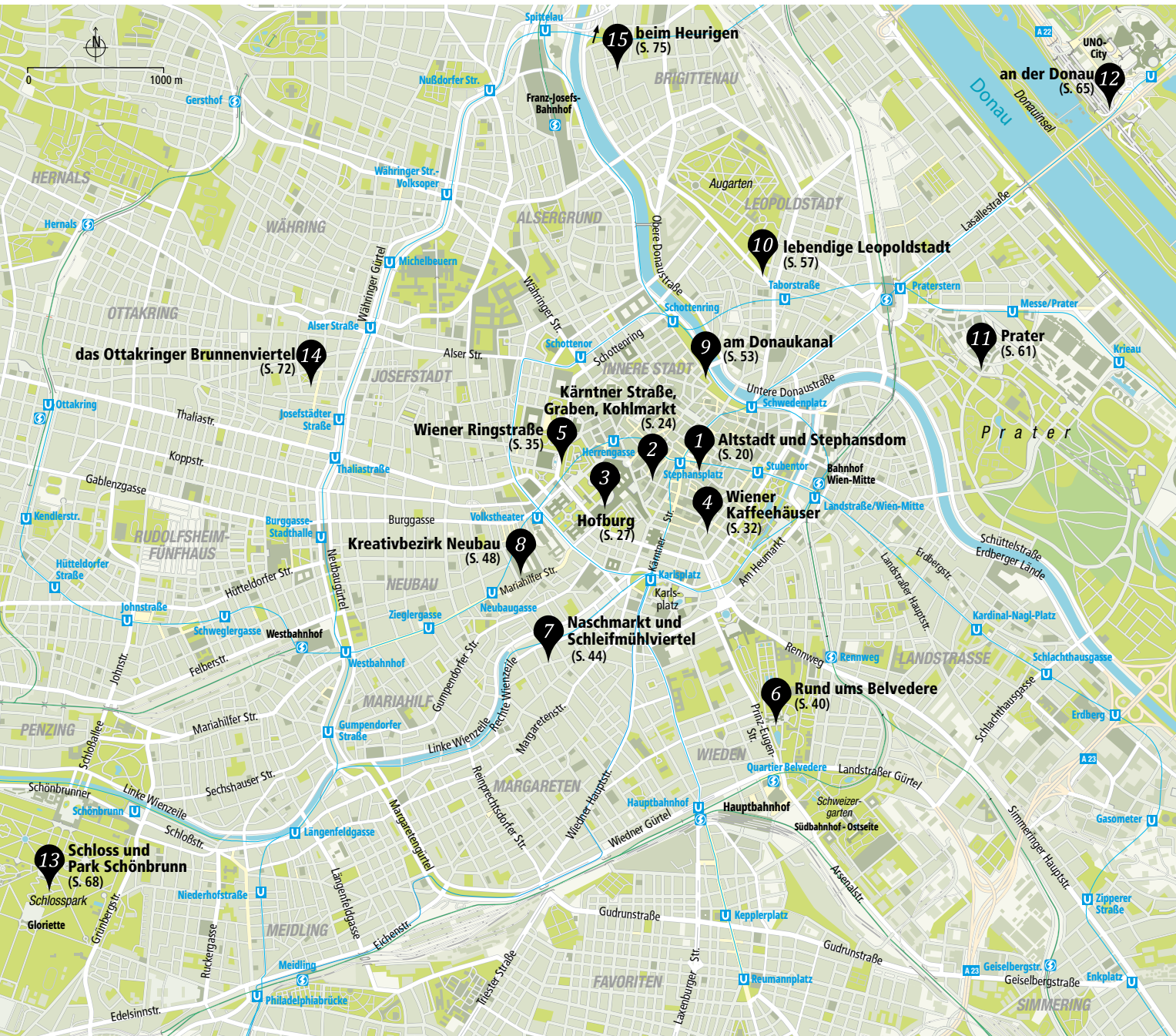
von
DESIGN
bis
Gassengewirr

MIT
GROSSEM
CITYPLAN

HIER WIRD DIE KINDHEIT
LEBENDIG

- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11

15x Wien direkt erleben





Wien



Anita Ericson

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Wien

S. 6

Wien in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Herr Ober!

S. 13

Helden von heute ...

S. 14

Pfeif' aufs Meer!

S. 17

Ihr Wien-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

⋮

1

Häppchenweise Geschichte –
Altstadt und Stephansdom

S. 20

⋮

2

Edel-Shopping – **Kärntner
Straße, Graben, Kohlmarkt**

S. 24

⋮

3

Alles Gold, was glänzt –
die Hofburg

S. 27

⋮

4

Immer mit der Ruhe –
Wiener Kaffeehäuser

S. 32

⋮

5

Ein Prachtboulevard –
Wiener Ringstraße

S. 35

⋮

6

300 Jahre im Zeitraffer –
rund ums Belvedere

S. 40

⋮

7

Bunt und schrill –
**Naschmarkt und Schleif-
mühlviertel**

S. 44

⋮



8 Lauter Must-haves! –
Kreativbezirk Neubau
S. 48

9 Strand in der City –
am Donaukanal
S. 53

10 Ab in die Zukunft – **leben-**
dige Leopoldstadt
S. 57

11 Zuckerwatte und Spiegel-
kabinett – **im Prater**
S. 61

12 Strombilder mit Skyline –
an der Donau
S. 65

13 Der Kaiser neue Pracht –
Schloss und Park
Schönbrunn
S. 68

14 Balkanpower – **das Otta-**
kriinger Brunnenviertel
S. 72

15 Wiener Weinseligkeit –
beim Heurigen
S. 75

Wiener Museumslandschaft
S. 78

Wiens erste Moderne
S. 81

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84



In fremden Betten
S. 86



Satt & glücklich
S. 90



Stöbern & entdecken
S. 98



Wenn die Nacht beginnt
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Wien
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn



Wien selbst entdecken

Überlaufen hin, Touristen her: Am fröhlichsten ist Wien am Naschmarkt – und besonders spannend in den Gassen des angrenzenden Freihausviertels. Dort lässt sich der Mensch einfach treiben: Kosmopolitisch und bunt ist Wien hier, aber auch schräg, kurios und natürlich kunstsinnig.

Ampelpärchen

Anlässlich des ESC 2015 wurden viele Wiener Ampeln mit neuen Symbolen ausgestattet: Statt Einzeltänzer zeigen hier nun Pärchen an, ob Fußgänger Rot oder Grün haben. Das Besondere daran: neben herkömmlichen Mann-Frau-Paaren sind auch Männer- sowie Frauen-Kombis zu sehen, die für die Akzeptanz der Stadt von LGBT-Paaren stehen.



Schmäh auf der Bühne

»Moralische Entrüstung ist der Heiligenschein der Scheinheiligen«, sprach der legendäre Wiener Kabarettist Helmut Qualtinger. Bis heute ist ironischer Wortwitz die feine Klinge der Wiener Kabarettkünstler. Das älteste Kabarett der Stadt ist das Simpl, das kultigste das Niedermaier.

Der Ton macht die Musik

»Küss die Hand, gnä' Frau« – ja, das gibt's tatsächlich noch; nicht bloß im Theater. Glauben Sie nicht? Dann ab ins biedermeierliche Café Dommayer im Nobelbezirk Hietzing (Dommayergasse 1). Hier treffen sich die Hofräte und/oder ihre aufgebrezelten Gattinnen zum gepflegten Smalltalk in butterweichem Schönbrunner Deutsch.

Ran an die Stadtmöbel

Dehnen an der Parkbank, Powerhüpfen über Stufen, Pole Dance am Laternenpfahl: Die ganze Stadt als Fitnessstudio ist das Motto des Vienna City Boot Camps. Das »härteste Workout Wiens« gibt's werktags früh morgens und/oder am Abend. Dabei werden kurze Laufetappen mit Krafttraining kombiniert (www.viennacitybootcamp.at).

U wie Untergrund

Die U6 trägt das U wie Untergrund im Namen, verläuft aber dessen ungeachtet in luftiger Höhe, und zwar auf der von Otto Wagner geplanten Trasse der ehemaligen Stadtbahn. Eine Fahrt gewährt, speziell abends, wenn die Beleuchtung an ist, interessante Einblicke in die Wiener Wohnzimmer im zweiten Stock, mit dem man sich auf Augenhöhe befindet.



Bier mit Stelze

A Stözn und a Krügerl – ein Eisbein und ein Bier, das bestellen im Schweizerhaus im Prater Prolos und Promis, Zuwanderer und Alteingesessene, Studenten und grau melierte Schöpfe. Das Schweizerhaus ist Kult für alle.

Röstfrisch

Wien ist die Stadt des Kaffees. Neuerdings zelebriert man das duftende Getränk gerne in einem hippen Caféladen, wo Herkunft, Röstung und die perfekte Zubereitung im Vordergrund stehen. So wählt man seinen Kaffee im Szenelokal Caffè-Couture (Garnisongasse 18, www.caffecouture.com) aus Single Origins oder Blends – frisch geröstete Bohnen direkt vom Farmer.

Kalte Köstlichkeiten

Wien war bereits zur vorletzten Jahrhundertwende »multikulti«, lange bevor das Wort erfunden wurde. Auch Italiener wurden damals in der Donaumetropole sesshaft und hinterließen ihre kulinarischen Spuren. Viele Wiener Eissalons werden heute noch von deren Nachfahren geführt. Besonders empfehlenswert ist der Eissalon am Schwedenplatz (www.gelato.at).



Mit der Innenstadt hab' ich es ja nicht so: zu trübelig, zu eng, zu heiß. Mir hat es mehr das Grün am westlichen Stadtrand angetan, wo der Stadtschungel in den Wienerwald ausfranst. An schönen Tagen treffen Sie mich hier auf Laufrunden mit meinen beiden Hunden.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
a.ericson@dumontreise.de

Das ist Wien

Handverlesen ist die Zahl der Wiener, die Kaiserin Sisi nachtrauern, ergriffen den Sängerknaben lauschen oder an der schönen blauen Donau das Tanzbein im Dreivierteltakt schwingen. Trotzdem hält sich das Klischee von der Wiener Walzerseligkeit inmitten imperialer Prachtkulisse hartnäckig. Wobei: Es lebt sich hier schon ganz gemütlich, Musik – nicht nur die klassische – nimmt einen hohen Stellenwert ein, und die Prunkbauten in der ehemaligen Donaumetropole setzen einen pompösen Rahmen von Barock bis Jugendstil, der tatsächlich seinesgleichen sucht.

Lebendige Kultur aus allen Richtungen

Doch letztendlich sind die glanzvollen Fassaden vergangener goldener Epochen für die Wiener selbst in erster Linie schöne Staffage fürs Leben im Hier und Jetzt. Dabei kommt es oft zu schrägen Kombinationen: Mal verwandelt sich ein fürstliches Palais in einen Dancefloor, dann wird die Staatsoper zur Bühne für Jam-Sessions – und in den Stadtbahnbögen Otto Wagners dröhnen sowieso regelmäßig die Beats. Freilich bespielen auch klassische Konzerte, Opern- und Theateraufführungen die zahlreichen Bühnen der Stadt, ebenso wie Pop und Rock, Kabarett und Kleinkunst ihren Platz im Veranstaltungskalender finden.

Von Klassik bis Avantgarde – und sämtliche Nuancen dazwischen: so lässt sich das ausufernde Wiener Kulturangebot auf den Punkt bringen. Von Weltformat abseits der Musik sind die reichen Sammlungen der großen Museen. Als Kunstliebhaber möchte man sich hier fast ein paar Regentage wünschen, um all die Schätze, all die Dürers, Rubens oder Klimts gebührend zu würdigen – allen anderen sei eine kluge Auswahl ans Herz gelegt.

Tradition trifft Zeitgeist

Am besten, man macht es den Wienern nach und geht es in Ruhe an. Die legendäre Gemütlichkeit hat ins 21. Jahrhundert überdauert. Man mag sich hier einfach nicht hetzen lassen. Lieber sitzt man tratschend oder Zeitung lesend im Café, anstatt sich dem Diktat der Uhr zu beugen – das kann Menschen, die an Pünktlichkeit gewohnt sind, zwar rasch aus der Fassung bringen, führt aber im Endeffekt zu einem deutlich stressfreieren Dasein. Vielleicht probieren Sie es im Urlaub einfach mal aus?

Sie müssen dazu nicht unbedingt ein elegantes Café besuchen. Das funktioniert genauso gut im hippen Szenetreff – denn Tradition steht hier nicht in Konkurrenz zum Zeitgeist, sondern verbindet sich oft genug mit ihm zur unverwechselbaren Wiener Spielweise moderner Lebensart.

Moderne Skyline mit Starbesetzung

Es hat in Wien mit der Moderne zwar etwas länger gedauert als in anderen Metropolen, doch mittlerweile hat man alles aufgeholt. Kaum zu glauben, dass dort, wo heute in der Donaucity Glasfassaden und schlanke Türme am Himmel kratzen, noch vor 25 Jahren Brachland war. Wien hat sich seit dem EU-Beitritt und der Ostöffnung, als es von einer Randlage



Virtuelles Graffiti sorgt hier bei den Passanten für Verwirrung. Ist das tatsächlich das Portal vom Stephansdom? Ja, ist es.

wieder in den Mittelpunkt Europas rückte, rasant entwickelt. Die zeitgenössische Architektur, deren Glanzlichter von internationalen Stars geplant wurden, erschließt nach und nach die peripheren Gebiete der Stadt, ist aber auch im Zentrum präsent – da das aufsehenerregende Designhotel am Donaukanal, dort der neue Hauptbahnhof gegenüber vom Schloss Belvedere, drüben zwei gewaltige Museumswürfel in alten Hofstallungen. Sie merken es schon: Hier ist sie wieder, diese Melange aus Altem und Neuem, die in Wien so charmant und weltoffen harmoniert.

Liebens- und lebenswertes Pflaster mit viel Grün

Diese Mischung zeigt sich auch an den Wiener Märkten, die ein regelrechtes Revival erleben. Allerdings lässt man sich heutzutage lieber bekochen als selbst den Kochlöffel zu schwingen und so haben sich viele historische Marktstände in angesagte Szenelokale und Delikatessenläden verwandelt. Eine weitere Komponente, die den Reiz Wiens erst komplett macht: Gerne trägt man das Leben ins Freie. Die hiesige Open-Air-Kultur ist extrem ausgeprägt, sie lässt die Wiener ihr Essen im Straßengarten, ihren Cocktail mit den Füßen im Sand und ihren Lieblingsfilm unter Sternenhimmel genießen. Es liegt den Wienern allerdings auch nahe, rauszugehen: Zwischen März und Oktober sind die Temperaturen angenehm mild bis heiß, es scheint oft die Sonne und Grünflächen vereinnahmen tatsächlich die Hälfte des gesamten Stadtgebiets! Die Palette reicht dabei von innerstädtischen Parkanlagen über die Strände an Neuer und Alter Donau bis hin zu den Wäldern im Wienerwald und im Nationalpark Donauauen. Angesichts all dessen wird es Sie vermutlich nicht verwundern: Wien führt seit einigen Jahren kontinuierlich das Ranking der lebenswertesten Städte der Welt an – die Corona-Chaosjahre klammern wir mal aus.

Wien in Zahlen

1

international anerkannter Nationalpark (Donauauen) liegt teilweise auf Wiener Stadtgebiet.

1,014

Mrd. Euro hat der Bau des neuen Wiener Hauptbahnhofes gekostet. Nach sechs Jahren Bauzeit war er 2014 auch plangemäß fertig.

2:05:41

lautet der Streckenrekord des Vienna City Marathons. Damit zählt er – Stichwort Wiener Gemütlichkeit – zu den langsamsten der großen Städtemarathons.

3,3

Millionen Besucher lautet der Rekord beim Donauinselfest. Das sind annähernd so viele wie Berlin Einwohner hat.

31,7

Millionen Passagiere landen jährlich am Flughafen.

49,6

Prozent des Stadtgebiets sind Grün- und Wasserfläche – Gärten, Parks, Wald, Donau und landwirtschaftlich genutzte Flächen.

50

Kilometer Strand in allen Facetten laden auf Stadtgebiet ein, den Sommer zu genießen.

65,8

Grad liegen zwischen Sommer und Winter – so groß ist die Differenz zwischen dem bisher gemessenen niedrigsten und höchsten Tagestemperaturwert.



83,9

Jahre beträgt die mittlere Lebenserwartung der Wienerinnen; Männer leben auch in Wien mit 78,6 Jahren im Schnitt ein paar Jahre kürzer.

98,6

Prozent beträgt die Sitzplatzauslastung in der Wiener Staatsoper. Davon können die meisten anderen Bühnen nur träumen.

900

Trinkbrunnen spenden frisches Hochquellwasser aus den Bergen gegen den Durst – es gelangt im natürlichen Gefälle in die Stadt, ohne eine einzige Pumpe.

171

Meter Seehöhe misst man am Stephansplatz.

180

verschiedene Nationalitäten zählt man unter den Bewohnern von Wien.

360

Grad drehen sich in Wien sowohl das Riesenrad als auch der Donauturm – das eine um eine horizontale, der andere um eine vertikale Achse.

642

Hektar Rebfläche liefern 2,5 Millionen Liter Wein jährlich – das gibt es sonst in keiner Stadt.

193 298

Studierende machen Wien zur größten Universitätsstadt im deutschsprachigen Raum.

220 000

Gemeindebauwohnungen stellt die Stadt zur Verfügung. Rund ein Viertel der Wiener Haushalte kommt so in den Genuss bezahlbarer Mieten.

5

mal am Tag umrunden die Wiener Öffis die Erde: Sie legen täglich rund 210 000 km zurück.

Was ist wo?



Wien ist mit 1,92 Mio. Einwohnern die zweitgrößte deutschsprachige Stadt – nur Berlin hat mehr. Wien ist auch deutlich überschaubarer, das sorgt für angenehm kurze Wege. Der Großteil des Stadtgebiets inklusive Altstadt liegt südwestlich der Donau, deren Grünräume heute der Erholung dienen.

Der 1. Bezirk – die Innere Stadt

Der Stadtkern, die historische **Altstadt**, liegt als **1. Bezirk** an einem unscheinbaren Seitenarm der Donau. Dieser sogenannte Donaukanal sowie die **Ringstraße** mit ihren prächtigen historisierenden Bauten und üppigen Parks umschließen die City zur Gänze. Ihr Zentrum ist der **Stephansplatz** (M E/F 4) mit dem gotischen Stephansdom, einem der ältesten Bauten der Stadt. Hier kreuzen sich die beiden U-Bahnlinien U1 und U3. Sie erschließen die **Innere Stadt**, wie der 1. Bezirk offiziell heißt, sowohl den Touristen als auch den Einheimischen, die hier in Banken und Büros arbeiten, in ihrer Pause flanieren und am Abend eine der vielen Bars frequentieren.

Die Hauptachse der Innenstadt ist die **Kärntner Straße** (M E 4/5) mit ihren zahlreichen Geschäften. Sie geht hinter dem Stephansplatz in die Rotenturmstraße über, die wiederum zum **Schwedenplatz** (M F 3/4) am Donaukanal führt. Eine Nebenachse bringt Sie vom Stephansplatz über den **Graben**, einen der schönsten Plätze Wiens, und den **Kohlmarkt** (M E 4), vorbei an eleganten Cafés und Auslagen mit nobler Ware zur kaiserlichen **Hofburg** (M Karte 2, D/E 4/5). Sie ist ein gewaltiger Komplex aus ineinander übergehenden Trakten, die sich um den geschichtsträchtigen Heldenplatz gruppieren. In den Seitengassen liegen weitere Sehenswürdigkeiten wie gotische und barocke Kirchen, prächtige gründerzeitliche Stadtpaläste, Jugendstilhäuser oder kleine Museen. Die ganze Innenstadt ist fußgängerfreund-

lich, denn die Distanzen sind kurz und selbst dort, wo es erlaubt ist, fahren nur wenige Autos.

Donaukanal, Donau, »Transdanubien«

Wienbesucher sind vielleicht erstaunt darüber, dass die »schöne blaue Donau« die Altstadt nur als kleines Flüsschen streift. Das ist freilich bloß ein Seitenarm des großen Stroms, dessen Bett sich seit dem Mittelalter in den Osten verlagert hat. Die Ufer dieses **Donaukanals** sind in den letzten Jahren von der Szene entdeckt worden. Zwischen dem Kanal und der mächtigen Donau liegt der 2. Bezirk, die **Leopoldstadt** (M F/G 2/3), die sich im zentrumsnahen Bereich mittlerweile zu einem hippen Trendviertel gemausert hat. Teil des 2. Bezirks ist auch der **Prater** (M H-K 3-5) – dank Vergnügungspark, Wiesen, Wäldern und Auflächen ein beliebtes Naherholungsgebiet. Selbiges gilt auch für die 21 km lange **Donauinsel** (M Karte 3, C–E 1–3), die zur Hochwasserregulierung ab 1972 als künstliche Insel im Strom aufgeschüttet worden ist. Das dabei entstandene stadtauswärts gelegene Entlastungsgerinne trägt den Namen **Neue Donau** – dort lässt es sich wunderbar baden. Denn das Wasser ist ruhig und klar, ganz im Gegensatz zum eigentlichen Strom auf der anderen Inselseite, der sich mit aller Kraft durch sein Bett schiebt. Außerdem ist die Insel bei Joggern, Radfahrern, Skatern, FKK-Anhängern und auch für Grillpartys gleichermaßen beliebt.

Am jenseitigen Ufer der Neuen Donau befindet sich die **Donauey** (M Karte 3, C/D 1) mit ihrer markanten modernen

Skyline, die wiederum von einem anderen Freizeitparadies, der **Alten Donau**, umschlossen wird. Dahinter liegen einerseits die großen Stadterweiterungsgebiete der letzten Jahrzehnte, andererseits beginnen nur ein Stückchen weiter flussabwärts die Auwälder der **Lobau** (☞ Karte 3, D/E 2/3) mit ihren herrlichen Naturbadeplätzen, die bereits Teil des **Nationalparks Donauauen** sind. Alles, was sich nordöstlich der Donau befindet, wird im Übrigen spöttisch ›Transdanubien‹ genannt.

Zwischen Ring und Gürtel

Bis 1850 waren die heute dicht verbauten Bezirke 3 bis 9 eigenständige Vororte und durch den Linienwall nach außen hin geschützt. Dieser Erdwall wurde dann bald geschliffen. Seine Spur zieht sich heute als vielbefahrene, vierspurige Straße namens **Gürtel** in einem Halbrund um die inneren Bezirke: In **Wieden** befinden sich Botschaften, in **Neubau** tummeln sich Studenten und Alternative, in **Margareten** wohnen Arbeiter und in **Josefstadt** sind wohl-situierte Bürger daheim.

Besonders interessant in diesem Stadt-dschungel sind das **Schloss Belvedere** im Konsulatsviertel (☞ F/G 6/7), der **Naschmarkt** am kleinen Fluss Wien (☞ D/E 6), die Einkaufsmeile **Mariahilfer Straße** (☞ A–C 6/7) sowie das Kreativviertel **Neubau** mit dem **Museumsquartier** (☞ D 5). Dieses Kulturareal schlägt von hier die Brücke zur City, es ist Teil einer architektonischen Einheit, die über das Naturhistorische und das Kunsthistorische Museum und über den Ring hinweg mit der **Hofburg** im 1. Bezirk verbunden ist.

Wienerwald im Westen

Jenseits des Gürtels liegt **Schloss Schönbrunn** (☞ Karte 3, B 3), noch weiter franst die Stadt in die sanften Hügel des Wienerwaldes aus. Dort sind Rehe, Füchse und Wildschweine daheim, wird hervorragender Wein angebaut und sorgt frischer Wind für gute Luft in der ganzen Stadt, selbst im Hochsommer. Ganz im Norden erhebt sich hier der 484 m hohe **Kahlenberg** (☞ Karte 3, B/C 1), von dem Sie den schönsten Blick auf Wien genießen können.

